

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 300a

Donnerstag, den 29. Oktober 1914

193. Jahrgang.

Die Schlacht an der Yser.

Ueber den Yser-Kanal.

Hannover, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Der Korrespondent des „Hannoverschen Couriers“ meldet aus dem Haag:

Nach den letzten Nachgefechten haben die deutschen Truppen nicht nur bei Dismuden, sondern auch weiter südlich in der Richtung Warneion und Armentieres den Yserkanal überschritten.

Rückzug der Verbündeten von Neuport und Dismuden?

Rotterdam, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

Am Samstag waren die Verbündeten bei Thirlt vorgestoßen, doch wurden sie von frischen deutschen Truppen angegriffen und zurückgetrieben.

Berlin, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

Der militärische Sachverständige des „Berliner Tageblatt“ sagt, es sei ersichtlich, daß die Franzosen ihren rechten Flügel in der Richtung auf Veihune zurückdrehten.

Berlin, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

Dem „Matin“ wird laut „Deutscher Tageszeitung“ gemeldet, daß die Belgier an der Yser eine Schlacht erlitten hätten und sich zurückzogen.

Berlin, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

In der Besprechung der militärischen Lage in Nordfrankreich gibt selbst der Berichtshalter des „Daily Telegraph“ laut „Berl. Vol.-Anz.“ zu, daß die belgischen Truppen nach Tage und Nächte langen Kämpfen dem überwältigenden Drucke nicht stand zu halten vermochten.

Die Kämpfe an der Yser.

Kristiania, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Aus Paris wird „Altenposten“ telegraphiert: Es ist den deutschen Regimentern, die die Yser überschritten haben, nicht geglückt, besonders weit vorzudringen.

Straßenkämpfe in Dismuden.

Stockholm, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die englischen Blätter schildern die außerordentliche Tapferkeit und Bravour, mit der die Deutschen an der Yser gegen die belgische Armee ankämpften.

Me Mäher im Hinterhalt gelegen hatten, zu führen waren. 10 Stunden währte der Rohkampf.

Die ernste Lage der Franzosen.

Genf, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Ueber zwischen Neuport und Dismuden noch zwischen Ovein und Roulers vermachten die Verbündeten trotz Deckung ihrer großen Verluste durch namhafte Verstärkungen die planmäßig durchgeführten deutschen Operationen irgendwie zu beeinträchtigen.

Ein Nachschieß.

London, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

Die „Times“ schildern einen Nachkampf an der Yser wie folgt: Als es dunkel wurde, hörte das Donnergebrüll auf, plötzlich ertönte ein schrilles Pfeifen.

Brustschilde für die französische Infanterie

Paris, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

„Figaro“ meldet, daß die französische Infanterie mit Brustschilden ausgerüstet worden ist, von denen bisher 10 000 Stück geliefert worden seien.

Vorwurfsvolle Rückblicke.

Berlin, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Im „Echo de Paris“ schreibt General Ehrhard: Velle ist ein bedeutungsvolles Zentrum aller unserer Operationen auf dem linken Flügel.

Die belgische Flagge in Eschen.

WTB, Amsterdam, 28. Okt. (Nichtamtl.)

„Nieuws van den Dag“ meldet unterm 27. Oktober aus Molenbeek: Als deutsche Truppen gestern nach Eschen zurückzogen, fanden sie die belgische Flagge durch die belgische Besatzung.

der Bürgermeister hat wegen des Vorfalls eine Bürgerhaft von tausend Franc hinterlegen müssen.

Die Beschießung von Reims.

Berlin, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

Unter Vorbehalt sei die Meldung der „Morningpost“ wiedergegeben, daß Reims fortwährend bombardiert werde.

Zur Schlacht an der Weichsel.

Berlin, 29. Okt. (Ctr. Bl.)

Zu der Mitteilung unserer obersten Heeresleitung, daß durch das unerwartete Auftreten bedeutender Verstärkungen auf russischer Seite zwischen Warschau und Iwangorod eine Rückwärtsbewegung der deutschen Kräfte notwendig geworden sei, äußert die „Kreuzzeitung“:

Die russischen „Siegbringer“.

WTB, Wien, 28. Okt. (Nichtamtl.)

Einige Polen, die sich von Warschau fortgeschlichen hatten, um den polnischen Legionen beizutreten, und nach dreiwöchiger Wanderung unter großen Schwierigkeiten und allerlei Abenteuer in Krakau eingetroffen sind, erzählen — und Polen, die als russische Soldaten in Gefangenschaft geraten sind, bestätigen es —, daß die Russen in ihrem Widerstand gegen Soldaten polnischer Herkunft soweit gehen, daß sie jedem Polen einen Aufseher begeben.

Der Vormarsch der Oesterreicher in der Bukowina.

Budapest, 28. Okt. (Ctr. Bl.)

Die österreichischen Truppen, die in den letzten Tagen Verstärkungen aus Ungarn erhalten haben, haben die Russen aus Seretich vertrieben, ferner aus Franzental und Jerehan.

Oesterreichisch-ungarische Erfolge in Serbien.

WTB, Wien, 28. Okt. (Nichtamtlich.)

Am 24. dieses Monats haben wir in Serbien neuerlich Erfolge errungen. Der Ort Raduje und stark besetzte feindliche Stellungen an der Donnstroße nördlich Trnabare in der Macva wurden nach harter feindlicher Gegenwehr von unseren Truppen erobert.

8 Maschinengewehre erbeutet, 6 Offiziere und 600 Mann gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Votivort, Feldzeugmeister.

Der Kaiser an die Fürstin zu Fürstenberg.

Der Erbprinz zu Fürstenberg hat bei einem Sturmangriff auf ein von Engländern besetztes Dorf, seinen Zug führend, zwei englische Maschinengewehre genommen und dafür, sowie für sein vorzügliches Verhalten während des ganzen Gefechtes, das Eisenerne Kreuz erhalten.

Ich gratuliere herzlich zum Eisernen Kreuz, welches der Kaiser ehrlich verdient hat und ebenso zu den von Deinem braven Sohn eroberten Maschinengewehren. Du teilst dem Kaiser bitte meine Freude hierüber mit; Gott heiße uns vorwärts in diesen ersten Tagen. In alter Freundschaft Wilhelm I. R.

„Pro Gloria et Patria“

(Bericht von E. St., Kanonier im Feldart.-Regt. 45, 6. Batterie.)

Hamburg, September 1914. (Ctr. Fft.)

Mit 15 Jahren war das höchste meiner Gefährten ein Fahrrad. Mit 16 Jahren las ich auf dem ersten Geschützposten, das ich in der Nähe zu sehen bekam, die ersten Worte der Liebesbriefe.

In Belgien haben wir gut geschossen, gut geschoten und manches nette Stückchen geliefert, zum großen Schaden des Feindes. Auch viele feine jugendliche Schlachten haben wir mitgemacht. Es gab harte Stunden, wo wir mühsig suchen mußten, wie die Infanteristen ihre persönlichen Tapferkeit beweisen durften.

Auch interessante Aufgaben hätten wir in Belgien. So freue ich mich noch heute über eine aus sich nicht sehr bedeutende, aber wichtige Aufgabe. Es sollte von uns in Mond der Brückenübergang erzwungen werden. In der Nähe der Brücke war auf dem anderen Ufer ein Haus, mit der Front auf uns zu, in dem sich die Engländer mit Maschinengewehren festgesetzt hatten.

